

Zur Synonymie der Mycetophiliden.

Von Karl Landrock, Brünn.

Durch den Krieg von jedem Verkehr mit dem Auslande abgeschlossen, war es mir unmöglich, Separata an meinen seither leider verstorbenen Tauschfreund Dr. Karl Lundström in Helsingfors zu senden und andererseits solche von ihm zu empfangen. Meine neueren Arbeiten über Pilzmücken sind ihm deshalb unbekannt geblieben und mir sind leider ebenfalls seine zwei in der Kriegszeit erschienenen Arbeiten vollständig entgangen.

Erst der äußerst zuvorkommenden Liebenswürdigkeit des Herrn E. Bergroth in Ekenäs — dem ich hierorts nochmals meinen besten Dank ausspreche — habe ich es zuzuschreiben, daß ich im Jahre 1919 in den Besitz dieser zwei Arbeiten gelangen konnte und ich möchte mir in Folgendem erlauben, diese beiden Arbeiten mit meinen in der Kriegszeit erschienenen Arbeiten über Mycetophiliden zu vergleichen, Ergebnisse zusammenzufassen, oder Irrtümer richtigzustellen. Daß ich dies nicht schon früher getan, daran sind nur die Teuerungsverhältnisse der Nachkriegszeit schuld, die das Erscheinen aller in Betracht kommenden Fachzeitschriften unterbunden und eine Publikation unmöglich machten.

Die in Frage kommenden Arbeiten sind:

Lundström K.: Beiträge zur Kenntnis der Dipteren Finnlands IV. Suppl. 3. Mycetophilidae. — Acta soc. p. faun. et flor. fenn. 1914.

Lundström K.: Neue oder wenig bekannte europäische Mycetophiliden. IV. — Annal. mus. nat. hung 1916.

Landrock K.: Eine neue Art der Pilzmückengattung Mycetophila Mg. W. E. Z. 1914, p. 201.

— Die Pilzmückengattungen Phthiria Winn. und Bolitophila Meig. — W. E. Z. 1916, p. 279.

— Die Pilzmückengattung Macrocera Mg. W. E. Z. 1917, p. 67.

— Tabellen zum Bestimmen europ. Pilzmücken. I. und II. Teil. — W. E. 1918, p. 55, resp. 107.

Bolitophila. Von dieser Gattung beschreibt Lundström zwei neue Arten, nämlich: *aperta* (Acta soc. p. faun. et flor. fenn 1914, p. 5) und *trullata* (Annal. mus. nat. hung. 1916, p. 78).

Mit meiner in der W. E. Z. 1916, p. 285 aufgestellten Bestimmungstabellen kommt man mit der ersten Art zu *dubia* Siebke. Die Beschreibungen beider passen ganz gut aufeinander, bis auf geringe Färbungsdifferenzen an den Fühlern. Ob beide Arten zusammenfallen, kann ich nicht sagen, da ich *dubia* nicht kenne. Uebrigens ist letztere von Siebke so mangelhaft beschrieben worden, daß ihre Artberechtigung wenigstens sehr in Frage gestellt werden kann, während Lundström seine *aperta*, besonders durch die beigegebene Zeichnung des Hypopygiums, treffend kennzeichnet.

Die zweite Art *trullata* steht der *cinerea* Meig. und *Saundersi* Curt. sehr nahe, zu welchen Arten man mit der oben erwähnten Bestimmungstabelle gelangt. Leider sagt Lundström von den Fühlern nur, daß sie behaart sind, ohne auf Länge und Dichtigkeit dieser Behaarung genauer einzugehen, so daß man nicht recht weiß, ob sie der *cinerea* Mg. oder der *Saundersi* Curt. näher steht. Das bei Lundström in gesperrtem Druck angegebene Merkmal „Der Brachialast (r_{2+3}) ist an beiden Flügeln des Exemplares stark gekürzt und sehr fein, fast nur eine kurze Falte“ trifft bei vielen Stücken der *cinerea* Mg. ebenfalls zu, ist aber nicht konstant; es wird, um Verwechslungen zu verhüten, auch hier die Untersuchung des präparierten Hypopygiums einsetzen müssen.

Macrocera Mg. In meiner Arbeit über die Gattung *Macrocera* Mg., W. E. Z. 1917, p. 69, habe ich die Art *nana* Zett. (nec. Macq.) in *lapponica* nov. nom. umbenannt. Lundström hat diese Umbenennung aber schon im Jahre 1914 (Act. soc. p. faun. et flor. fen., p. 6) vorgeschlagen und den Namen *Zetterstedti* gewählt. Da letztere Umbenennung die Priorität besitzt, hat mein Namen zu entfallen. Es ist daher:

M. Zetterstedti Lundst. (= *nana* Zett. = *lapponica* Land.)

Noch eine zweite *Macrocera*-Art wurde von uns beiden umbenannt, nämlich *grandis* Lundst., doch wurde hier durch Zufall von uns beiden derselbe Namen gewählt: *M. magna*. (Annal. mus. nat. hung. 1916, p. 72 u. W. E. Z. 1917, p. 72).

M. magna Lundst. (= *grandis* Lundst.)

Lundström bildet in Act. soc. p. faun. et flor. fen. 1914, fig. 3, auch das Hypopygium der *M. nana* Macq. nach einem ungarischen Stücke ab, das durch die mit drei Spitzen versehenen Haltzangen sehr charakteristisch erscheint. Wenn diese

Zeichnung richtig ist, dann ist meine auf Seite 69 der W. E. Z. 1917 gekennzeichnete Auffassung der *nana* Macq. eben eine andere, da alle von mir untersuchten Stücke (auch ungarische, ja auch von Lundström selbst als *nana* Macq. bezettelte Stücke) immer nur eine zweispitzige Haltzange zeigten. Wohl steht ungefähr an der Spitze jeder Zange eine kurze, kräftige Borste, die aber unter dem Mikroskope mit den tiefer stehenden Spitzen nicht verwechselt werden kann. Ob meine oder die Lundström'sche Ansicht über die *M. nana* Macq. richtig ist, kann ich vorderhand nicht entscheiden; mir ist ein Stück mit dreispitziger Haltzange nie untergekommen.

Die von Lundström in *Annal. mus. nat. hung. Tf. I, fig. 1* gegebene Abbildung des Hypopygiums der *pumilio* Loew gehört nicht zu dieser Art, sondern zu meiner W. E. Z. 1917, p. 95 neu beschriebenen *pilosa*. Ich habe in einer Sammlung des ungarischen Nationalmuseums *pumilio*-Stücke, von Lundström selbst als solche bestimmt, untersuchen können, bei denen der Aderast r_{2+3} immer vollständig fehlte und die eine zweispitzige Zange hatten, wie ich sie in *fig. 10, p. 97* abbildete. *M. pilosa* hat aber r_{2+3} auf beiden Flügeln deutlich und eine ganz vom Typus der *Macrocera*-Arten abweichende einspitzige Zange; meine und Lundströms Abbildungen stimmen darin vollkommen überein. Ich glaube, daß unter dem alten Namen *pumilio* Loew zwei Arten zusammengeworfen wurden, nämlich *pumilio* Loew, mit immer fehlendem Aderast r_{2+3} und *pilosa* Land., bei welcher dieser Ast immer deutlich ist. Ich habe wenigstens bei allen von mir untersuchten Stücken (es sind allerdings nur wenige) dieses Merkmal konstant befunden.

Die von Lundström (*Act. soc. p. faun. et flor. fenn. fig. 2*) gegebene Abbildung des Hypopygiums von *Zetterstedti* Lundst. (= *nana* Zett., *lapponica* Land.) ähnelt wohl etwas der Zangenabbildung (*fig. 10, p. 97, W. E. Z. 1917*) der *pumilio* Loew; ich kann aber die von mir untersuchten Stücke der *pumilio* unmöglich für *Zetterstedti* Lundst. halten, da alle Exemplare einen gelben, höchstens gelbbraunlichen Hinterleib zeigten, während *Zetterstedti* Lundst. einen schwarz gefärbten Hinterleib besitzt.

Auf Seite 7 der *Act. soc. p. faun. et flor. fenn. 1914* beschreibt Lundström eine neue *Macrocera*-Art, *parva* und gibt auch in *fig. 4* die Abbildung des präparierten Hypopygiums. Ich halte diese Art für identisch mit meiner W. E. Z. 1917, p. 81 be-

schriebenen *M. fasciata* var. *silvatica*. Die Beschreibungen stimmen ganz überein. Das Hypopygium zeigt aber meiner Ansicht nach keinen nennenswerten Unterschied von dem der *fasciata*, weshalb ich meine *silvatica* eben nur als Varietät angeführt habe. Es ist daher:

Macr. parva Lundst. (= *fasciata*, var. *silvatica* Land.)

Es ist somit in meiner W. E. Z. 1917, p. 76 aufgestellten Tabelle zu ändern:

p. 76, Pkt. 7: *fasciata* var. *silvatica* m. in: *faciata* var. *parva* Lundst.

p. 78, „ 19: *magna* nov. nom. „ *magna* Lundst.

p. 79, „ 34: *lapponica* nov. nom. „ *Zetterstedti* Lundst.

Ob die Fußnote auf Seite 79 der W. E. Z. 1917, Berechtigung hat, muß erst durch weitere Untersuchungen festgestellt werden.

Sciophila. Auf Seite 14 der Act. soc. p. faun. et flor. fenn. 1914 spricht Lundström die Vermutung aus, daß meine *Sciophila* (*Lasiosoma*) *nigra* (W. E. Z. 1912, p. 175) mit der Zetterstedt'schen *geniculata* identisch sei, da beide Arten angeblich die gleichen Hypopygien hätten. Lundström gibt aber nirgends in seinen Arbeiten eine Abbildung dieses Hypopygiums und F. W. Edwards, der in seiner bekannten Arbeit „Notes on British Mycetophilidae“ (Trans. o. the ent. soc. of Lond. 1913) in fig. 46 und 47 dieses Hypopygium abbildet, sagt p. 359 selbst, daß *geniculata* mit Ausnahme des Hypopygiums meiner *nigra* gleiche. Auch von *nitens* Winn. unterscheidet sich *nigra* Land. sicher durch die anders gefärbten Beine und durch die gelbe (nicht schwarze) Behaarung des Hinterleibes.

Trichonta. Von dieser Pilzmückengattung beschreibt Lundström in den genannten zwei Arbeiten vier neue Species u. z. *claripennis*, *flavicauda* (Acta, p. 19.), *excisa* und *trivittata* (Annales, p. 73 resp. 74). Mit *claripennis* kommt man in meiner W. E. Z. 1918, p. 112 aufgestellten Tabelle zu *hamata* Mik, von welcher sich die neue Art durch geringere Größe und einfärbige Beine unterscheidet. *T. excisa* und *trivittata* führen in der Tabelle zu *clavigera* Lundst. und sind mit Sicherheit nur durch das präparierte Hypopygium zu unterscheiden.

Die vierte Art endlich, *T. flavicauda* ist identisch mit meiner l. c. p. 116 beschriebenen *largolamellata*. Die Beschreibungen der ♂♂ und die Abbildungen der Hypopygien stimmen (bis auf nebensächliche Abweichungen) ganz gut überein. Anders steht

die Sache aber bei dem ♀. Lundström und ich beschreiben dasselbe, aber so abweichend, daß hier ohne Zweifel ein Irrtum vorliegt. Ob ich oder er denselben begangen, kann ich nicht ohneweiters entscheiden. Meine Tiere stammen aus Ungarn, wurden nach der Etikette am gleichen Tage und auf demselben Orte, aber nicht in Copula gefangen. Lundströms Stücke (3 ♂ 1 ♀) stammen aus Lappland. Während Lundström beim ♀ von breiten, schwarzbraunen Hinterrandsbinden spricht, liegen bei meinem Weibchen die Binden auf der Mitte der Hinterleibsringe, wie dies Lundström bei dem Weibchen der *trivittata* (Annal. 74) aus Ungarn beschreibt, nur haben meine Weibchen allerdings wieder keine scharf begrenzten Thoraxstriemen, welches Merkmal von Lundström ganz besonders hervorgehoben wird.

Es ist also unstreitig: *flavicauda* Lundst. ♂ (= *largo-lamellata* Land. ♂); wie sich die Sache beim Weibchen verhält, muß erst durch weitere Fangresultate entschieden werden.

Phronia. Von den von Lundström in seinen beiden Arbeiten genannten neuen *Phronia*-Arten habe ich auf mährischem Boden nur die Art *unicata*, diese aber ziemlich häufig gefunden. Ich hielt diese Art aber nicht für eine nov. spec., sondern glaubte, daß sie mit *forcipata* Winn. identisch sei. Auch die Beschreibung und die Abbildungen Lundströms können mich von dieser Auffassung nicht abbringen. Die Beschreibungen stimmen gut überein und wenn man die Abbildungen Lundströms mit denen Dziedzicky's in *Horae soc. ent. ross.* 1889, Tfl. XVI, fig. 88—90 vergleicht, wird man große Aehnlichkeit feststellen können und die Unterschiede, die sich zeigen, sind meiner Ansicht nach nur in der Verschiedenheit der Lage der Haltzangen begründet.

Ich halte also *Phronia forcipata* Winn. (= *Ph. unicata* Lundst.)

Von den neu beschriebenen *Mycetophila*-Arten endlich ist die *luteiventris* (Annal. mus. nat. hung. 1919, p. 77) nach Beschreibung und Hypopygial-Abbildungen unstreitig synonym mit meiner 1914 in der W. E. Z. beschriebenen *abbreviata*.

Es ist daher: *Mycetophila abbreviata* Land. (= *luteiventris* Lundst.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Konowia \(Vienna\)](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Landrock Karl

Artikel/Article: [Zur Synonymie der Mycetophiliden. 190-194](#)